

NACHRICHTEN

Erstmals Gruppe
bei Prostatakrebs

Plauen. Erstmals soll für Plauen und das Vogtland eine Selbsthilfegruppe Prostatakrebs gegründet werden. Zur Vorbereitung dazu gibt es am Mittwoch, 17. Uhr, im Konferenzzentrum des Plauener Helios Vogtland-Klinikums eine Patientenveranstaltung. Allein in Plauen sind im vergangenen Jahr 350 Patienten stationär an einer bösartigen Erkrankung der Prostata behandelt worden. Im Frühstadium entdeckt, kann der Betroffene geheilt werden. Der Prostatakrebs ist in der Regel langsam wachsend. Ärzte der Region unterstützen deshalb die Gründung der Selbsthilfegruppe. Diese soll Plattform für Betroffene und Angehörige sein. (bjü)

Geocacher treffen
sich in Plauen

Plauen. Zwei Plauer Schatzsucher der modernen Art haben in der Vogtlandmetropole ein erstes Treffen der Geocacher organisiert. Es findet am kommenden Samstag statt und ist bereits im Vorfeld auf großes Interesse gestoßen. Rund 70 Geocacher aus dem Vogtland, Thüringen und Bayern haben nach Bekanntwerden im Internet ihr Kommen angekündigt. Die Veranstaltung im Lokal „Und Tschüß!“ ist damit bereits restlos ausgebucht, teilte gestern Initiator Steffen Albrecht mit. Das Hobby der elektronischen Schatzsuche findet immer mehr Anhänger. Allein im Großraum Plauen gibt es rund 120 so genannte Chaches (Verstecke), was die wachsende Aktivität der einheimischen Geocacher zeige. (bjü)

Vogtländerin hilft, Traum zu verwirklichen

Gisela Jäckel aus Auerbach spendet geplantes Museumsprojekt in Oberfranken historische Kameras und allerlei Zubehör

VON DIETER FEUSTEL

Plech/Auerbach. Wer nach alten Kameras oder irgendwelchen Fotoapparaten im Internet sucht, landet unweigerlich auf der Homepage von Kurt Tauber aus dem oberfränkischen Pegnitz. Seine Internetpräsentation – nach Meinung von Experten weltweit eine der größten zum Thema – beinhaltet fast 20.000 Dateien, rund die Hälfte davon Bilder. Entstanden ist sie ursprünglich als Bestandsliste seiner eigenen rasant wachsenden Sammlung.

Als er 2004 via Internet seine Idee zur Gründung eines Kameramuseums verbreitete, konnte der 58-Jährige nicht ahnen, welche Lawine er damit ins Rollen bringen würde. Seitdem stellen Kamerafans von überall her ihm alles zur Verfügung, was sie nicht mehr benötigen oder zum Wegwerfen zu schade ist. Mitunter sind es Raritäten im Wert von mehreren tausend Euro.

Zur Verwirklichung seines Traums in Plech im Kreis Bayreuth trägt auch die hochherzige Spende einer Vogtländerin bei. Zweimal musste Tauber zu Gisela Jäckel nach Auerbach fahren, um verschiedene Kameras, Objektive, Zubehörteile und Fotoliteratur aus dem Nachlass ihres verstorbenen Mannes Hans-Joachim abzuholen. Aus der Sammlung des Auerbacher Fotografen sind Apparate, deren Namen sich Fachleute auf der Zunge zergehen lassen. Eine Pentacon Globica II, eine hölzerne Studiokamera auf Stativ von Unger & Hoffmann sowie eine Zeiss Donata gehören dazu.

Es sind entweder DDR-Produkte vom Feinsten oder antike Stücke aus der Blütezeit der deutschen Fotoindustrie vor dem Krieg. „Bei Tauber weiß ich sie in besten Händen“, zeigt sich Gisela Jäckel von einer



Gisela Jäckel aus Auerbach hat dem künftigen Kameramuseum in Plech einige ältere Apparate aus dem Nachlass ihres vor Jahren verstorbenen Ehemanns, des Auerbacher Fotografen und Kamerasammlers Hans-Joachim Jäckel, überlassen.

-FOTO: JOACHIM THOSS

Last befreit. Sie ist sicher, damit ganz im Sinne ihres Mannes gehandelt zu haben. Denn die Alternative hätte nur Abfalltonne oder Wertstoffhof heißen können.

Und es meldete sich Andreas Pietrucha, dessen Vater die Firma „Mikrolux“ in Dresden gegründet und geleitet hatte. Der inzwischen auch schon 63-jährige Sohn war dreimal persönlich mit einem voll

bepackten Kombi bei Tauber. Da war der Prototyp des Stereobetrachters namens „Plastomat“ dabei. Ein vom Vater entwickeltes und nie in Serie produziertes Einzelstück, das jedem einschlägigen Museum zur Ehre gereichen würde. Dazu brachte er Mikrolux-Projektoren, Werkzeuge aus der Fabrik und Tausende von Diafilmen, Kleinbildias aus ganz Europa oder Stereoaufnahmen

der in der DDR sehr beliebten Teddy-Reihe mit. Diese Schätze sind noch gar nicht alle sortiert und katalogisiert. Später sollen sie wieder neu aufgelegt werden.

Später – das ist, wenn der Journalist und Photographica-Sammler Tauber ab Mai in Altersteilzeit ist und dann Tag und Nacht Zeit für das Museumsprojekt hat. Dann wird er auch endlich dazu kommen,

die Neuzugänge des Jahres 2009 nicht nur kurz zu inspizieren, sondern richtiggehend zu „erforschen“. Ganz aktuell gehört dazu auch das Archiv von Foto-Quelle (Revue), das nach der Insolvenz des Mutterkonzerns abgewickelt wurde.

Den Markennamen kaufte die Ost-Firma Orwo in Bitterfeld, die das Bilderlabor weiter betreiben will. Kurt Tauber holte Mitte Dezember in Nürnberg fast 100 Foto-Quelle-Kataloge ab, die halbjährlich in einem halben Dutzend Sprachen erschienen sind. Dazu Berge von Bedienungsanleitungen – unersetzliche Dokumente, die in der künftigen Museumsbibliothek den Foto-freunden und der Forschung zugänglich gemacht werden sollen. Wie übrigens auch das Archiv der ehemaligen Weltfirma Carl Braun, das er vor vier Jahren sichern konnte.

Der Grundstock der von ihm 2008 gegründeten „Stiftung Kameramuseum Kurt Tauber“ hat mittlerweile wertmäßig die 100.000-Euro-Marke überschritten. Und nahezu wöchentlich kommen neue Raritäten dazu. Die Spender eint die Idee: Ihre Schätze, teils über 100 Jahre im Familienbesitz, nicht in für die Nachwelt unzugänglichen Privatsammlungen verschwinden zu lassen.

Entstehen wird das Deutsche Kameramuseum in einem nur noch zum Teil genutzten Schulhaus in Plech. Die gemeinnützige Museumsstiftung hält die Gemeinde direkt an der A 9 für den idealen Standort. Denn mit dem beliebten Märchen- und Westerpark verfügt sie schon über einen Besuchermagnet, dessentwegen sie an die Freizeitbuslinie des Verkehrsverbundes im Großraum Nürnberg angebunden ist. www.kameramuseum.de

VISITENKARTE

Ruppertsgrün

Die urkundliche Ersterwähnung von Ruppertsgrün geht auf das Jahr 1365 zurück. Beleg dafür ist die Nennung eines Pfarrers Erhart zu „Rupersgrün“. Die im Jahr 1400 angewandte Schreibweise „Ruprechczgrune“ lässt indes auf die Rodung durch einen Mann namens Ruprecht schließen. Endgültig bewiesen ist das allerdings nicht. 1412 gab es im Ort ein Vorwerk. Im Dreißigjährigen Krieg fand 1640 bei Ruppertsgrün ein Gefecht statt. 16 Höfe, das Pfarrhaus, die Kirche und die Hälfte des Rittergutes gingen dabei in Flammen auf. Zwei Jahre später wurde die Kirche wieder aufgebaut und 1708 weitgehend erneuert. Seit 1905 hat Ruppertsgrün mit einem Haltepunkt Anschluss an die Eisenbahn. Industrie gibt es im Dorf keine, lediglich einige Gewerbebetriebe sorgen für Arbeitsplätze. Ruppertsgrün gehört mit seinen rund 420 Einwohnern inzwischen als Ortsteil zur Gemeinde Pöhl. Bürgermeister ist Friedhard Kaul (parteilos). (ts)



rige Ruppertsgrüner erklärt, der das Hobby seit 15 Jahren betreibt und dem Bienenzüchterverein Elsterberg vorsteht. Monatlang haben seine 15 Völker in den so genannten Magazin-Beuten Winterruhe gehalten und mithilfe ihrer Körperwärme die Temperatur in den Kästen nie unter 35 Grad Celsius sinken lassen. Ganz gleich, wie kalt es draußen gewesen ist. Jetzt entsorgen sie

vor allem ihre Exkremente, kümmern sich um eine Art Frühjahrsputz.

Prause mag Tiere, hält auf seinem Grundstück am Ortsrand Schafe, Geflügel, Kaninchen, ein Rind. Vor anderthalb Jahrzehnten kamen Bienen hinzu. Zuvor ist der Berufsfeuerwehrmann in Plauen immer wieder zur Beseitigung von unerwünschten Bienenschwärmen gerufen worden. Er wollte die Tiere aber nicht abtöten, nahm einige stattdessen mit nach Hause. „Mein Uropa hat bereits Bienen gehalten und Honig erzeugt. Aus dieser Zeit waren noch Gerätschaften da, die ich gut gebrauchen konnte. Einiges wusste ich schon über das Hobby, vieles musste ich mir in Schulungen anlernen.“

Bienen seien für die Natur äußerst wichtig, sorgen für eine intakte Umwelt, betont der Ruppertsgrüner. Nur so funktioniere die Bestäubung etwa bei Obstgehölzen, Beeren und dem Raps auf dem Feld. Als Beispiel nennt er die Birnbäume in seinem Garten. Bevor dort Bienen lebten, habe es kaum Früchte gegeben.



Marco Prause aus Ruppertsgrün kümmert sich um 15 Bienenvölker. Rund 450 Kilogramm Bienenhonig kann er so pro Jahr ernten.

-FOTO: ELLEN LIEBNER

ben. „Inzwischen ernte ich ganze Schubkarren voll.“ Vor allem sei aber der Honig als Lebensmittel wichtig, etwa, weil die Inhaltsstoffe das menschliche Immunsystem schützen. „Besonders wenn der Honig aus dem Vogtland kommt und

frei von Schadstoffen wie etwa Antibiotika ist“, wirbt Prause für das regionale Produkt, das er und seine Imker-Kollegen in der Regel direkt ab Hof verkaufen. Antibiotika dürfen in Deutschland im Gegensatz zu anderen Ländern nicht für die Be-

handlung von Bienenvölkern eingesetzt werden.

Bei Marco Prause kommen in einer Saison so um die 30 Kilogramm Honig pro Volk zusammen. Dafür müssen seine rund 750.000 Bienen in den nächsten Monaten allerdings fleißig unterwegs sein. Rein rechnerisch fliegt eine Biene für ein Kilo Honig sechsmal um die Erde. Der Honig, den die Tiere dabei einlagern, ist eigentlich als Futter für den Winter gedacht. Den nehmen ihnen die Imker zwar weg, aber im Gegenzug gibt es Zucker. 18 Mitglieder hat der Elsterberger Bienenzüchterverein. In Deutschland gibt es rund 81.000 Imker, Tendenz sinkend. Prause gehört zu den Jüngeren unter ihnen. „Wir sind dringend auf Nachwuchs angewiesen“, sagt er, weiß aber nur zu gut, dass das Hobby eine Menge Arbeit mit sich bringt. Aber: Wir brauchen die Natur, die Natur braucht uns nicht!“

SERVICE

Wer sich für Bienenzucht interessiert, kann sich beim Verein unter 037439 77761 melden.

Der Frühling hat begonnen: Die Bienen schwärmen aus

Marco Prause aus Ruppertsgrün kümmert sich um 15 Völker und einen Verein – Berufsfeuerwehrmann in Plauen mag Tiere

VON THOMAS STRANZ

Ruppertsgrün. Die milden Temperaturen machen es möglich: Seit einigen Tagen schwärmen die Bienen von Marco Prause wieder aus. Zum Reinigungsflug, wie der 43-jäh-

KURZ GEMELDET

Altkleidersammlung Plauen. Der Verein Help-World startet am Montag im Vogtlandkreis eine Altkleidersammlung. Ab 10. Mai wird sie in Plauen durchgeführt. Der Verein wurde im Jahr 2001 gegründet und ist nach eigenen Angaben zur humanitären Hilfe in derzeit acht Ländern tätig. Der Verein distanziert sich auch von Katzenfängern, die Kleidersammlungen für ihre Zwecke missbrauchen. (bjü) www.helpvep.org

Firma baut Lagerhalle Mißlareuth. Die Vogtländische Möbelindustrie GmbH Reuth will eine neue Lagerhalle errichten. Mit dem Projekt und anderen Themen beschäftigt sich am Dienstag der Gemeinderat Reuth in seiner nächsten öffentlichen Sitzung. Sie findet ab 19 Uhr im Gasthof Schnabel in Mißlareuth statt. (bjü)

GOTTESDIENSTE

Evangelisch-lutherische Kirche
Plauen: Johanniskirche: Sa 19.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst; So 9.30 Uhr Gottesdienst; Johanniskirchplatz Sa 22.45 Uhr Friedensgebet; Sa 23 Uhr Glockenläuten der Plauer Kirchen. Christuskapelle, Fiedlerstraße 10: So 10 Uhr Gottesdienst. Luthersaal, Dobenastr.: So 9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl. Markuskirche, Morgenbergstraße: So 9.30 Uhr Gottesdienst zur Jubelkonfirmation. Pauluskirche, Kaiserstraße, So 9.30 Uhr Gottesdienst mit Konfirmationsgedenken und Abendmahl. Versöhnungskirche, Friesenweg: So 9.30 Uhr Gottesdienst.
Seniorenzentrum „St. Elisabeth“: Kopernikusstraße 31, Sa 9.30 Uhr Gottesdienst.
Jößnitz: So 10 Uhr Predigtgottesdienst mit Kindergottesdienst.
Syrau: So 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Kindergottesdienst.
Mißlareuth: So 10 Uhr Gottesdienst.
Rodersdorf: So 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl.

Thossen: So 8.30 Uhr Gottesdienst.
Jocketa: So 10.30 Uhr Familiengottesdienst.
Mühltröf: Kirche, So 10.30 Uhr Gottesdienst.
Elsterberg: So 9.30 Uhr Gottesdienst.
Altensalz: So 9.30 Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst.
Pausa: So 9 Uhr Gottesdienst.
Landeskirchliche Gemeinschaften
Plauen: Fabrikstraße 6: So 19.30 Uhr Gemeinschaftsstunde.
Pausa: So 19.30 Uhr Gemeinschaftsstunde.
Evangelisch-methodistische Kirche
Erlöserkirche Plauen: Straße der Deutschen Einheit, So 10 Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst.
Selbst. Evangelisch-lutherische Kirche
St. Matthäusgemeinde: Fritz-Reuter-Str. 3, So 9.30 Uhr Hauptgottesdienst.
Evangelisch-lutherische Freikirche
Predigtplatz Bethlehmgemeinde: im „Pro Seniore“, Erich-Ohser-Straße 1, So 10.30 Uhr Gottesdienst.
Ev.-Freikirchliche Gemeinden
Plauen: Brüdergemeinde, Lindenstraße:

So 10 Uhr Predigtgottesdienst und Kindergottesdienst.
Ephristengemeinde, Eugen-Fritsch-Str. 15: So 9.30 Uhr Familien-Gottesdienst.
Christliches Zentrum: Jößnitzer Str. 80: So 9.30 Uhr Gottesdienst.
Zobes: So 9.30 Uhr Gottesdienst.
Neuapostolische Kirche
Plauen: Kleinfriesener Straße, So 9.30 Uhr Gottesdienst.
Katholische Kirche
Plauen: Kirche Herz Jesu, Thomas-Mann-Straße-Straße: Sa 18 Uhr Heilige Messe; So 10 Uhr Heilige Messe.
Seniorenzentrum, Kopernikusstraße: So 16.30 Uhr Heilige Messe.
Weischlitz: Sa 14 Uhr Sterbemesse.
Religionsgemeinschaften
Jehovas Zeugen: Hammerstraße 32: So 9 und 17 Uhr Zusammenkunft.
Adventgemeinde, Engelstraße 15: Sa 9.30 Uhr Gottesdienst.
Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage: Löberingstraße: So 10 Uhr Gottesdienst, 11.15 Uhr Sonntagsschule.

DAS GEISTLICHE WORT

Lachen Sie sich gesund!

Warum die Osterbotschaft pure Lebensfreude verkündet

VON VIKARIN SARAH ZEHME,
THEUMA/OBERLOSA

Ein Priester hatte viel Geld. Deshalb lebte er immer in Sorge, wo er seinen Schatz aufbewahren könnte. Eines Nachts hatte er eine Idee: Es gibt keinen sichereren Ort für den Schatz als das Aufbewahrungsschränken für die Hostien in der Kirche. Er legte also sein Geld hinein und schrieb außen dran: „Der Herr Christus ist hier drin.“ Ein gewitzter Dieb erriet, was das für ein Herr war. Er brach das Tabernakel kurzerhand auf, nahm das Geld und schrieb nun seinerseits an die Tür: „Der Herr ist auferstanden, er ist nicht mehr hier.“

Dieser und andere Witze wurden zu Ostern in Gottesdiensten er-

zählt. Schmunzeln und auch das ein oder andere lauthalse Lachen durchzog die Kirchenräume. Das Osterlachen hat Tradition, schon seit dem 14. Jahrhundert wurden zur Bekräftigung der Osterfreude Witze zum Besten gegeben.

Lachen Sie sich gesund! Lachen belebt Geist und Seele. Lachen ist pure Lebensfreude, und die ist der Osterbotschaft. Die Freude darüber, dass das Leben den Tod besiegt hat, ist nicht zu vergleichen mit dem „Fun“ der Spaßgesellschaft. Es handelt sich vielmehr um innere Freude, die den Grundton des Lebens von Moll in Dur verwandelt. Deshalb ermuntert der Hallelujavers dieser Woche: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht, lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.